

## **Schulen gegeneinander ausgespielt und Zusage nicht eingehalten**

„Enttäuschend“ ist ein Wort, das mir zu diesem Thema einfällt. In der entscheidenden öffentlichen Bauausschuss-Sitzung 2017 wurde mit einem klaren Ja auf die Frage nach dem Anbau geantwortet, und drei Jahre später wird mit dem Argument gestiegener Kosten versucht, die Schulen gegeneinander auszuspielen, zu vertrösten und die Zusage nicht einzuhalten. Meine Tochter machte 2008 am OHG Abitur, und während ihrer Schuljahre dort bekamen wir täglich Eindrücke von der Enge, den Provisorien, dem Stress für SchülerInnen und LehrerInnen durch die unzumutbaren Umstände am OHG.

Nach dem Einzug der „Kleinen“, als die Orientierungsstufe abgeschafft wurde und einfach zwei zusätzliche Jahrgänge einziehen mussten, wurde es enger. Die Zahl der SchülerInnen wuchs dank der Nachfrage, denn das Konzept ist anziehend, die Schule wuchs nicht. Die „Großen“ saßen im beschönigend „Pavillon“ genannten Container, der im Sommer zu heiß und im Winter zu kalt war, inzwischen wurde das Provisorium – mit Hinweis auf den kommenden Anbau – abgerissen. Eine richtige Mensa gab und gibt es nicht, Klassenräume sind zum Teil winzig für große Klassen... das Hin- und Herlaufen in „Pausen“, um in provisorisch gemieteten Räumen einer anderen Schule zu unterrichten, kostet nicht nur jährlich Geld, sondern stört und stresst die Schulgemeinschaft des OHG... die Liste lässt sich fortsetzen, der Umgang der Stadt mit jahrelangen Verhandlungen und Hinhalte-Verprechungen ist enttäuschend.

Göttingen, die Stadt, die Wissen schafft, verliert nicht nur ihre Exzellenz-Universität, sondern auch ihre Glaubwürdigkeit, wenn sie sich nicht um die Kinder und ihre Schulen kümmert! Kinder brauchen in jedem Lebensabschnitt gute Bedingungen zum Leben und Lernen, LehrerInnen brauchen Platz und Zeit, um sie gut begleiten zu können. An diesen Stellen zu investieren, zahlt sich sicher aus.

PS: die plötzlich eingetretene Zeit ohne Schul-Präsenz macht vielen

noch deutlicher, wie wichtig der Lern-Raum Schule ist: Direkte Begegnung, Augenkontakt, Lernen im gemeinsamen Klassenzimmer findet nur dort statt. Ich nehme an, dass sich die meisten darauf freuen, irgendwann wieder zusammen dort zu sein. Hoffentlich bleiben Themen wie Schul-Modernisierungen dann nicht hinter dem „Ankurbeln der Wirtschaft“ zurück. Wir brauchen beides.

Susanne Haller, Göttingen